

Wir sind stolz auf 10 Jahre „ZOFINGIA – Luzern!“

Zuerst möchte ich mich bei Ihnen ganz herzlich für die Möglichkeit bedanken, heute zum 10-jährigen Bestehen der Hochschul - Sektion „Zofingia“- Luzern, die Festansprache halten zu dürfen! Es ist mir ein besonderes Vergnügen, diesem Wunsch nachzukommen!

Sie fragen sich vielleicht: Was habe ich für eine Verbindung zur „Zofingia“, dieser grössten und fast 200-jährigen Studentengemeinschaft? Ich bin kein Mann und habe auch nicht hier in der Schweiz studiert. Trotzdem fühle ich mich innerlich mit der „Zofingia“ sehr verbunden. Seit meiner Ankunft hier in der Schweiz vor fast 20 Jahren, bewundere ich ihre Liebe zur Tradition. Ganz besonders kam diese Tradition bei mir zum Ausdruck, als ich an der Trauerfeier eines verstorbenen „Zofingia-Mitgliedes“ teilnahm. Würdig, in Uniform und mit Fahnen, wurde der Kamerad verabschiedet. Da fragte ich mich: „Was ist das für eine Gemeinschaft, die „Zofingia?“ Ich erkundigte mich darauf und so bin ich auf Eure Vereinigung gestossen. Ich hätte aber nie gedacht, dass mich eines Tages noch mehr mit der „Zofingia“ verbindet. Deshalb ist es für mich eine ganz besondere Ehre, heute zu Ihnen sprechen zu dürfen!

Aber nicht nur die Liebe zur Tradition verbindet uns, sondern auch das liberale Gedankengut! Liberale Werte wie Freies Denken und freie Entfaltung des Einzelnen. Eigenverantwortung und freie Marktwirtschaft, um hier nur einige wichtige Werte zu nennen. Etwas fällt schon jetzt auf: Immer wieder kommt in diesen liberalen Werten das Wort Freiheit vor: Freiheit, unser wichtigstes Gut!

Doch ist Freiheit heute überhaupt noch „IN?“ Müssen wir hier in der Schweiz noch über Freiheit sprechen? Ist Freiheit für uns nicht etwas Selbstverständliches?

Leider ist es so, dass unsere Gesellschaft laufend Freiheiten verliert, die zu früheren Zeiten erkämpft wurden. Sie glauben vielleicht, dass das nicht möglich ist? Leider doch: Viele, viel zu viele neue Richtlinien, neue Verordnungen und Gesetze, schränken die Freiheiten des Einzelnen immer mehr ein. Dazu kommen laufend Anpassungen an die Rechtsordnung unserer Nachbarn in Europa und die Unterzeichnung internationaler Verträge,- oft ohne dass die Bevölkerung oder das Parlament ein „Mitspracherecht“ oder eine Einflussmöglichkeit hat. Und das Schlimme daran ist, dass dieser Prozess in der Schweiz sozusagen „schleichend“ passiert und die meisten Menschen diese fatale Entwicklung nicht einmal wahrnehmen...

Jeden Tag kämpfen und sterben Menschen auf dieser Welt, welche für ihre Grundfreiheiten und Grundrechte kämpfen. Die Schweiz führt diese Kämpfe Gott sei Dank seit längerer Zeit nicht mehr, denn diese Grundrechte sind für uns selbstverständlich geworden. Sie gehören hier zum „Inventar“. Aber ist es dann überhaupt noch nötig, für Freiheit und Liberalismus in unserem Land zu kämpfen?

Mit der direkten Demokratie wurde Ihnen ein einmaliges Grundrecht in die Wiege gelegt. Sie können selbst entscheiden, Sie können zu Abstimmungen gehen und sich jederzeit frei äussern. Ja, genau dort fängt es an: Bei Abstimmungen und Wahlen!

Als ich in der ehemaligen Tschechoslowakei zum ersten Mal frei wählen konnte dachte ich nicht, dass ich einmal in einem freien Land auf die Wichtigkeit von Abstimmungen und Wahlen aufmerksam machen muss. Die meisten Schweizerinnen und Schweizer sind nämlich noch zufrieden mit ihrem Leben und glauben dass es nicht nötig ist, sich noch zusätzlich mit Politik zu befassen. Ich denke dabei an die kommunale, kantonale oder eidgenössische Politik. Einerseits ist es schön, zufrieden zu sein. Die Zufriedenheit birgt aber leider auch grosse Gefahren: Bequemlichkeit und Gleichgültigkeit schleichen sich ein! Die Wahlbeteiligung der Schweizer Bevölkerung ist ein gutes Beispiel dafür. Oft bleiben sogar über 60 Prozent der Stimmberechtigten, den Wahlen und Abstimmungen fern.

Viele Schweizerinnen und Schweizer aus dem bürgerlichen Lager vertreten auch die Meinung: „... die Politiker machen ja ohnehin was sie wollen!“ Das stimmt leider z.T. Doch wenn wir die Möglichkeit verpassen, mit unserer Stimme auf die Politik Einfluss zu nehmen, wird sich dieser unheimliche Trend noch mehr verstärken!

Einige von Ihnen denken vielleicht, dass ich hier „Schwarzmalerei“ betreibe. Ja, solange noch Wohlstand herrscht, gibt es keinen Anlass, wegen der niedrigen Wahlbeteiligung unruhig zu werden. Es ist aber leider fatal erst dann zu reagieren, wenn sich die Zustände in unserem Land massgeblich verschlechtert haben. Es braucht dann eine sehr, sehr lange Zeit, die verlorenen Rechte und Freiheiten wieder zu erkämpfen! In den meisten Fällen ist es aber gar nicht mehr möglich, das Rad zurück zu drehen!

Mit der Freiheit ist es nämlich wie mit der Gesundheit. Man schätzt sie erst, wenn man sie verloren hat!

Das Schweizer Volk ist das mächtigste Volk auf dieser Welt! Glauben Sie es mir! Stellen Sie sich vor: SIE können dank der direkten Demokratie selbst bestimmen, was in Ihrer Gemeinde, in Ihrem Kanton und in unserem Land geschieht. Diese Möglichkeit – in einem derartigen Ausmass - haben die Menschen in keinem anderen Staat auf der Welt! Wir haben diese Möglichkeit, aber viele nutzen sie nicht...

Ja, liebe Freunde, ich bin mir sicher, dass Sie dem Geheimnis der Freiheit inzwischen auf die Spur gekommen sind. Freiheit, Demokratie und Unabhängigkeit bekommt man nicht gratis! Sie müssen ständig erkämpft und verteidigt werden. Wollen wir deshalb nicht noch mehr Freiheiten verlieren, müssen wir unsere Rechte vermehrt wahrnehmen! Es hilft nichts, über verfehlte Politik zu schimpfen. Mein Aufruf an Sie ist simpel, aber gerade in der heutigen Zeit enorm wichtig:

Nehmen Sie Ihre Rechte wahr! Gehen Sie zu Wahlen und Abstimmungen und entscheiden Sie mit!

Es lohnt sich, denn SIE haben die Macht, etwas zu verändern oder eine unheilvolle Entwicklung zu stoppen! Bleiben Sie immer wachsam. Hinterfragen Sie kritisch die Absichten der Politiker. Wählen Sie Personen, welche auch die Interessen unseres

Landes vertreten; das ist heute leider nicht mehr selbstverständlich! In unserem „Internet- Zeitalter“ können Sie diesbezüglich auch bequem einen Blick auf die Webseiten des Parlaments werfen und sich die Frage beantworten lassen: Wie haben die von mir gewählten Parlamentarier bei den einzelnen Sachgeschäften eigentlich abgestimmt? Und waren sie bei den Abstimmungen überhaupt anwesend...?

Ich spreche zu Ihnen, zu mutigen, traditionsbewussten jungen Menschen, welche nicht verdorben sind von der Konsumgesellschaft oder bereits in eine gewisse Lethargie gefallen sind. SIE sind die Zukunft unseres Landes und ich bin diesbezüglich optimistisch. Ich bin mir sogar sicher, dass ich meine „alten Tage“ nicht voll Sorge um unsere Freiheiten und unsere liberalen Werte verbringen muss. SIE werden das Erbe der vorherigen Generationen erfolgreich weiter tragen. Und ich danke Ihnen schon heute, im Namen aller Bürgerinnen und Bürger dieses Landes für Ihre Bemühungen!

Erlauben Sie mir zum Schluss noch ein kurzes Wort aus der Feder eines verstorbenen, deutschen Politikers:

„Raum für Freiheit zu schaffen, ist Aufgabe der Politik. Diese Freiheit dann zu verwirklichen, ist Sache der Menschen!“

Ich wünsche Ihnen Kraft, Mut und Gesundheit, um alle Ihre persönlichen Vorhaben zu realisieren! Bleiben Sie weiterhin kritische Vordenker und Vorreiter. Unsere schöne und immer noch erfolgreiche Schweiz braucht Sie dringender als je zuvor!

Der „Zofingia- Luzern“ wünsche ich weitere erfolgreiche Jahre und alles Gute!

Ich danke Ihnen!

Yvette Estermann